

ARBEITER-SAMARITER-BUND  
REGIONALVERBAND LEINE-WESER

# ASBewegt

AUSGABE 53 | MAI - JULI 2026



**Einsatz im Ehrenamt**  
Die Psychosoziale  
Notfallversorgung

**Grundstein gelegt**  
Zentrum für Soziale  
Dienste entsteht

**Fahrkartenschalter  
im ASB-Bahnhof**  
Tarife, Tipps und Termine

# Inhalt



**4 | Serie: Einsatz im Ehrenamt**  
Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)

**7 | Drei Fragen an ...**  
... Jasmin Zeitler

**8 | IG Stadtfest und ASB**  
Partnerschaft seit 18 Jahren

**9 | Neues Team im ASB-Bahnhof**  
Girlpower am Fahrkartenschalter

**10 | Grundsteinlegung in Barsinghausen**  
Neues Zentrum für Soziale Dienste

**12 | Interview**  
Architektin Adelaida Braun

**13 | Integrationscup**  
Fußballturnier bringt Menschen zusammen

**14 | ASB-Tagespflege Rehren (Auetal)**  
Ministerpräsident Olaf Lies zu Besuch

**17 | Aus der Nachbarschaft**  
Das Theater zwischen den Dörfern

**20 | Wir vom ASB**  
Daniela Kruse

---

## Impressum

Arbeiter-Samariter-Bund | Landesverband Niedersachsen e. V. | ASB-Regionalverband Leine-Weser | Geschäftsführer: Jens Meier  
Siegfried-Lehmann-Straße 5-11 | 30890 Barsinghausen | Telefon: (05105) 7700-0 | [www.asb-leine-weser.de](http://www.asb-leine-weser.de) | [info@asb-leine-weser.de](mailto:info@asb-leine-weser.de)

**Redaktion:** hannover.context 4.0, [info@hannovercontext.de](mailto:info@hannovercontext.de), (0511) 3530487 | Kirsten Klöber | Frank Hermann | Jens Hauschke

**Layout und Satz:** dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf

**Bilder:** Sven Grabe | Frank Hermann | ASB

**Druck:** Schroeder-Druck & Verlag, Gehrden



ASB-Bahnhof Barsinghausen  
ASB Leine-Weser



/asb.leine.weser

## Auf ein Wort ...

mit Rouven Knabe, stellvertretender Geschäftsführer des ASB-Regionalverbands Leine-Weser, der sich mit viel Herzblut seiner neuen Aufgabe widmet: Strukturen zu schaffen, damit Menschen in allen Lebenslagen passende Unterstützung erhalten.



### **Lieber Herr Knabe, was gehört zu Ihren täglichen Aufgaben?**

Ich habe das Glück, dass ich mit Jens Meier einen sehr erfahrenen Geschäftsführer habe, dem ich unterstützend zuarbeiten kann. Unter anderem bin ich für die Rechnungsfreigaben und für Ausschreibungen verantwortlich und führe Personalgespräche. Um mich langfristig noch besser für zukünftige Aufgaben zu qualifizieren, mache ich nebenher meinen Master in Wirtschaftspsychologie als Fernstudium.

### **Beim ASB sind Sie bereits seit 2018. Wie verlief Ihr Weg bis heute?**

Schon während meines Studiums (Wirtschaftsingenieurwesen und Psychologie) habe ich im Fahrdienst gejobbt. Zwei Jahre lang war ich Teil des Haustechnik-Teams und habe dann den Sozialdienst in der Flüchtlingsunterkunft auf dem Messegelände geleitet, bis diese Ende September 2025 geschlossen wurde. Als ich gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könne, die stellvertretende Geschäftsführung von Klaus Fricke zu übernehmen, wenn er Ende des Jahres in Rente geht, habe ich nicht lange gezögert, zumal er mich intensiv eingearbeitet hat. Es ist eine großartige Aufgabe mit viel Verantwortung.

### **Mit Ihrem Hintergrund stünden Ihnen viele Türen offen. Warum haben Sie sich für den ASB entschieden?**

Der soziale Bereich hat eine besondere Verantwortung. Entscheidungen wirken sich hier direkt auf Menschen aus. Das macht die Arbeit anspruchsvoll, aber auch sinnstiftend. Die Verbindung aus professioneller Organisation und gesellschaftlichem Beitrag reizt mich.

### **Was ist in Ihren Augen der Dreh- und Angelpunkt erfolgreicher Zusammenarbeit?**

Viele Konflikte in Organisationen entstehen meiner Meinung nach weniger durch falsche Prozesse als durch fehlerhafte Kommunikation. Wenn Menschen sich verstanden fühlen, dann funktionieren auch die Strukturen besser. Ich bin ein Team-Mensch und möchte ein Umfeld schaffen, in dem die Mitarbeitenden ihre Potenziale entfalten können, Verantwortung übernehmen und klar und vertrauensvoll kommunizieren. Auch eine gute Fehlerkultur, in der Fehler angesprochen werden und daraus gelernt wird, finde ich wichtig.

### **Welchen Weg will der ASB in diesen herausfordernden Zeiten beschreiten?**

Wir werden sicher weiterwachsen und wir sind immer offen für Neues. In erster Linie wollen wir unseren Beitrag für die Gesellschaft und für gute soziale Strukturen leisten. Wir sind gut aufgestellt, auch wenn uns der Fachkräftemangel vor große Herausforderungen stellt. Mir persönlich liegt am Herzen, dass soziale Arbeit noch stärker anerkannt wird, weil die Gesellschaft in Zukunft zunehmend auf funktionierende soziale Strukturen angewiesen sein wird. Dazu kann der ASB einen wichtigen Beitrag leisten.



# Einsatz im Ehrenamt

## Teil 2: Die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)

Wer an Einsätze von Hilfsorganisationen denkt, hat meist die technische Rettung, medizinische Versorgung oder Feuerwehrleute in Schutzkleidung vor Augen. Was man nicht sieht, ist das Zittern der Hände danach, die Bilder im Kopf oder die Stille im Kinderzimmer. Genau hier beginnt die Arbeit der PSNV-Staffel des ASB-Regionalverbands Leine-Weser. PSNV steht für Psychosoziale Notfallversorgung. Ihr Auftrag ist, Menschen nach belastenden Ereignissen beizustehen und zu stabilisieren beziehungsweise Einsatzkräfte zu schützen, bevor aus Belastung ein Trauma wird.



### Akuthilfe für Betroffene

Die PSNV unterscheidet klar zwischen zwei Bereichen. Einmal geht es um die direkt von einem Ereignis Betroffenen wie Verletzte, Angehörige, Augenzeugen oder Ersthelfende. Hier greift die sogenannte PSNV-B. Die Einsatzindikationen reichen von Verkehrsunfällen über plötzliche Todesfälle, Reanimationen bis hin zur Überbringung von Todesnachrichten. Hier leisten die PSNV-Kräfte psychosoziale Akuthilfe. Sie schaffen Schutzräume in Situationen, die überfordern und geben Orientierung. Manchmal heißt das auch: nur zuhören, da sein und die Situation miteinander aushalten. Ein eindrückliches Beispiel schildert die PSNV-Koordinatorin Julia Maage-Mehlau: „Wir haben Eltern begleitet, die sich von ihrer gerade verstorbenen Tochter verabschiedeten und sie im Arm hielten. Eine Dreiviertelstunde saßen wir mit im Raum, es wurden keine Worte gewechselt, wir waren nur präsent. Am Ende hat sich der Vater bei uns dafür bedankt, dass wir da waren und ihn und seine Frau in der Trauer begleitet haben.“ Wichtig ist dabei, dass die PSNV keine Therapie ersetzt. Betroffene werden nie ohne Empfehlung oder Weitervermittlung an spezialisierte Einrichtungen entlassen. „Das Ziel ist es, Brücken in das Hilfesystem zu bauen“, so Maage-Mehlau.



### Unterstützung für Einsatzkräfte

Der zweite Bereich, den die PSNV abdeckt, richtet sich an Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungs- oder Sanitätsdienst und Katastrophenschutzeinheiten. Hier gelten andere Regeln. „Es ist wichtig, dass Einsatzkräfte die Möglichkeit haben, ihre Maßnahmen im Rahmen des Einsatzes zum Abschluss zu bringen, um das Gefühl von Selbstwirksamkeit zu erhalten und psychische Folgeschäden zu minimieren“, erklärt PSNV-Koordinator Jörg Brockhoff. Die sogenannte PSNV-E begleitet deshalb beratend im Hintergrund. Sie sensibilisiert Führungskräfte, beobachtet Belastungsanzeichen, empfiehlt Maßnahmen und bietet strukturierte Nachbesprechungen – manchmal noch Tage danach – an. Belastungsreaktionen wie wiederkehrende Bilder im Kopf oder die Reaktion auf Gerüche und Geräusche dürfen anhalten. Entscheidend ist, dass sie auch wieder abklingen. „Wir erklären den Einsatzkräften zum Beispiel, was physiologisch in ihrem Körper geschieht bei der Stressbewältigung. Oder wir sprechen über Schuldgefühle und Selbstzweifel. Das hilft, die Situation besser zu verstehen“, so Brockhoff.



### Eine Ausbildung, die in die Tiefe geht

Wer ehrenamtlich bei der PSNV mitarbeiten möchte, sollte über eigene Einsatzerfahrung verfügen, mindestens 23 Jahre alt sein sowie Empathie und Resilienz mitbringen. Die Ausbildung zur PSNV-Einsatzkraft ist mit rund 200 Stunden in verschiedenen Modulen sehr umfangreich und intensiv. „Wir lernen im Kurs viel übereinander – und das ist wichtig, weil wir uns absolut vertrauen müssen“, so Julia Maage-Mehlau. Die Kehrseite sind hohe Abbruchquoten. Jeder fünfte Teilnehmende beendet die Ausbildung nicht, denn die Inhalte konfrontieren auch mit der eigenen Biografie und erlebten Traumata. Wer dabei bleibt, für den gilt eine klare Regel: Jede Einsatzkraft darf einen Einsatz ohne Begründung ablehnen. „Niemand ist jeden Tag gleich resilient, und das ist völlig ok und normal“, erklärt die Koordinatorin.



Übrigens: Die Koordinatoren Julia Maage-Mehlau und Jörg Brockhoff sind beide als Dozenten bei der BABZ (Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung) – der Aus- und Fortbildungseinrichtung des Bundes für Katastrophenschutz in Deutschland – im Bereich PSNV bei Menschen mit Beeinträchtigungen tätig.

„Wir geben Halt, wo es scheinbar keinen mehr gibt, und wir können auch begleitend Vorgänge erklären, wozu der Rettungsdienst keine Zeit hat, etwa bei einer Reanimation.“

### Die PSNV entlastet bei Einsätzen

Alarmiert wird die Staffel über die integrierte Regionalleitstelle. Doch häufig erfolgt die Alarmierung zu spät. „Man vergisst uns, weil psychische Verletzungen nicht sichtbar sind“, so Brockhoff. Er und seine Kollegin betreiben seit Jahren Lobbyarbeit, um die PSNV frühzeitig mit in die Einsätze zu holen, denn die Erfahrung zeigt: Wird die PSNV frühzeitig eingebunden, entlastet das alle Beteiligten, inklusive der Einsatzleitung. „Wir geben Halt, wo es scheinbar keinen mehr gibt, und wir können auch begleitend Vorgänge erklären, wozu der Rettungsdienst keine Zeit hat, etwa bei einer Reanimation“, fasst Maage-Mehlau zusammen.

### Hilfe für die Helfenden

Nach belastenden Einsätzen endet die Arbeit nicht mit dem Verlassen der Einsatzstelle. Jede PSNV-Einsatzkraft meldet sich nach einem Einsatz bei der Leitung zurück, um zu besprechen, wie es gelaufen ist und wie es ihr geht. Zusätzlich gibt es Supervisionen, auch mit externen psychosozialen Fachkräften. „Wir müssen stabil bleiben, nur dann können wir auch andere stabilisieren“, erklärt Maage-Mehlau.

Rund 30 Ehrenamtliche engagieren sich aktuell in der PSNV-Staffel und decken den Landkreis Schaumburg und den westlichen Teil der Region Hannover ab. Sie sind nicht immer die Ersten am Einsatzort, aber oft die Letzten, die gehen. Und manchmal besteht ihre Arbeit einfach darin, in einem kleinen Raum zu sitzen und mit den Betroffenen die Trauer auszuhalten.

# Drei Fragen an Jasmin Zeitler

Ehrenamtliche Sanitätshelferin im Katastrophenschutz  
(Betreuungs- und Verpflegungsgruppe) beim  
ASB-Regionalverband Leine-Weser

**Frau Zeitler, mit 855 Stunden haben Sie 2025 den ersten Platz unter den derzeit aktiven Einsatzkräften beim Regionalverband erlangt. Was motiviert Sie, sich so zu engagieren?**

Mich motiviert vor allem das Gefühl, mit meinem Engagement wirklich helfen zu können. Es ist schön zu sehen, dass die eigene investierte Zeit etwas bewirkt. Außerdem schätze ich die starke Gemeinschaft im Ehrenamt. Und es spornt mich an, Verantwortung zu übernehmen, immer wieder neue Erfahrungen zu sammeln, in andere Städte wie Köln, Hamburg oder Hildesheim zu fahren und dort neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen.

**Welche Aufgaben begeistern Sie und was sind besondere Herausforderungen?**

Mich begeistern vor allem die abwechslungsreichen Einsätze, Dienste und Aufgaben sowie die Möglichkeit, Menschen direkt zu helfen und ihre Situation zu verbessern. Und das alles mit einem besonderen Einfühlungsvermögen, um den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Herausfordernd sind vor allem stressige Situationen, in denen man schnell und ruhig handeln muss, sowie die Balance zwischen Ehrenamt und Alltag.

**Das Ehrenamt lebt vom Miteinander. Wie erleben Sie den Zusammenhalt bei Ihren Einsatzdiensten und was bedeutet Ihnen dieser persönlich?**

Der Zusammenhalt im Ehrenamt ist für mich etwas ganz Besonderes. Man kann sich jederzeit aufeinander verlassen und arbeitet Hand in Hand. Persönlich bedeutet mir das sehr viel, weil es Vertrauen schafft und mir auch in schwierigen Einsätzen Sicherheit gibt.



# „Wir arbeiten Hand in Hand für ein schönes Fest“

## IG Stadtfest und ASB seit 18 Jahren Partner bei der größten Party der Stadt

Regina Huschke ist Kassenwartin bei der IG Stadtfest. Inspiriert von ihrem Mann Nils, der seit 2022 im Vorstand tätig ist, hat sie im Laufe der Jahre mehr und mehr Aufgaben übernommen und ist inzwischen eine nicht wegzudenkende Stütze des Vereins. Im Interview erzählt sie, wie die Zusammenarbeit mit dem ASB-Regionalverband Leine-Weser funktioniert und was sie sich fürs diesjährige Stadtfest wünscht.

### **Frau Huschke, können Sie uns kurz die Aufgaben der IG Stadtfest schildern?**

Mit unserem Team koordinieren und organisieren wir das jährliche Stadtfest in Barsinghausen. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Vereinen, Unternehmen und vielen Ehrenamtlichen das Stadtfestwochenende attraktiv für alle zu gestalten. Dazu gehören die Programmplanung, die Abstimmung mit den Sponsoren, den Standbetreibern, dem Sicherheits- und dem Rettungsdienst, der Polizei und der Feuerwehr, dem Ordnungsamt, dem Baubetriebshof und der Straßenverkehrsbehörde.

### **Seit 2008 gibt es die Zusammenarbeit zwischen der IG Stadtfest und dem ASB. Wie sieht die Kooperation genau aus?**

Das Sanitätsteam des ASB ist bei uns fester Bestandteil des Konzepts. Die Samariter und Samariterinnen übernehmen komplett den Sanitäts- und Betreuungsdienst während der drei Stadtfesttage, und das machen sie immer verlässlich und professionell. Zwischen den jeweiligen Vorsitzenden der IG Stadtfest und dem ASB besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die beide Seiten gerne fortsetzen wollen. Somit sprechen wir bei der Nachbesprechung schon über die nächste Veranstaltung. Seit diesem Jahr fixieren wir das auch schriftlich – etwas, das wir bei der ersten Vorbesprechung im Februar dieses Jahres auch bereits erledigt haben.

### **Wie und wo wird das Sanitätsteam vom ASB genau eingesetzt?**

Die Sanitätsstation ist in der Straße Volkers Hof aufgebaut. Und es gibt eine Versorgungsbasis in der Glück-Auf-Halle. Neben dem eigentlichen Sanitätsdienst sorgt der ASB für seine eigene Logistik und Verpflegung.

Außerdem gehen die Ehrenamtlichen in mobilen Teams über das Stadtfest, sodass sie für alle sichtbar und ansprechbar sind. Zeitgleich ist das Sanitätsteam in der Spitze mit 30 bis 35 Personen vor Ort (Freitag- und Samstagabend bzw. -nacht). Über alle Schichten zusammen kommt der ASB auf rund 100 Einsatzkräfte, die mehr als 1.000 Stunden leisten.

### **Bei welchen Vorfällen haben die Sanitäter und Sanitäterinnen während des Stadtfests bereits unterstützt?**

Zum Glück ist bei uns bisher immer alles sehr friedlich verlaufen und es mussten vor allem Verstauchungen, kleinere Wunden, Bienenstiche oder Schwindel bei Hitze behandelt werden. Letztes Jahr gab es einen diabetischen Vorfall direkt vor der Bühne, der vom ASB sehr professionell versorgt wurde. Der Sicherheitsdienst hat die betroffenen Personen abgeschirmt. Da arbeiten bei uns alle Hand in Hand.

### **Was wünschen Sie sich für das kommende Stadtfest vom 28. bis 30. August 2026?**

Wir wünschen uns, dass der ASB so ein professioneller und zuverlässiger Partner bleibt. Und dass wir wieder eine tolle friedliche Party ohne große Einsätze feiern können!



Die IG Stadtfest Barsinghausen e. V. ist der Verein hinter dem Barsinghäuser Stadtfest, das jedes Jahr am letzten Augustwochenende stattfindet. Sie organisiert die Veranstaltung mit rund 40 Aktiven; koordiniert Programm, Sponsoren, Vereine, Sicherheit und Ablauf. Ziel ist ein abwechslungsreiches Fest für alle Generationen. **Weitere Infos unter [www.stadtfest-basche.de](http://www.stadtfest-basche.de).**

# Der ASB-Fahrkartenschalter:

Wo das Ticket-Team täglich Tarife,  
Tipps und Termine im Blick hat

Seit Ende 2025 hält ein neues Dreierteam mit viel Energie und Know-how den Fahrkartenschalter im ASB-Bahnhof am Laufen. Ob Tickets der Deutschen Bahn oder von der Transdev, Reisegutscheine, Reiseberatung oder auch mal Hilfe mit der Üstra- und der DB-App: Die drei jungen Frauen haben den Überblick und behalten die Ruhe, selbst wenn die Technik streikt oder Kunden in Eile oder wegen verspäteter Züge verärgert sind. Und sie sind sich einig: „Wir sind ein tolles Team, das sich super ergänzt.“

Vor allem ältere Menschen freuen sich sehr, dass es noch eine Servicestelle vor Ort gibt. Bester Beweis: Die Seniorennetzkarte ist das meistnachgefragte Produkt. Der ASB-Fahrkartenschalter ist in der Region Hannover der einzige seiner Art zwischen Hannover, Stadthagen und Hameln. In Barsinghausen gibt es sonst nur noch in der Marktstraße eine Verkaufsstelle für Üstra-Tickets. An seinem Standort mitten in der Bahnhofshalle heißt das ASB-Team in hellem, offenem Ambiente Reisende und Ortsansässige gleichermaßen willkommen und bietet umfassenden Service. Die Mitarbeiterinnen sind von der Transdev ausgebildet. Sie stellen Fahrkarten für Strecken im Nah- und Fernverkehr in Deutschland und Europa aus – inklusive Reiseauskünften und Platzreservierungen. Lediglich das Deutschlandticket und Üstra-Kurzstreckentickets haben sie nicht im Angebot.

Neben Üstra-Tickets und DB-Fahrkarten verkauft das freundliche Schalterteam auch Karten für die Deister-Freilichtbühne, die Ronnenberger Bühne sowie Veranstaltungstickets des Ticketportals Reservix. Außerdem hält es für anreisende Touristen zahlreiche Infobroschüren zur Stadt und Umgebung bereit. Und: Sowohl der Seminarraum im Erdgeschoss als auch die Schalterhalle selbst können privat für Veranstaltungen gemietet werden.

„Unsere Arbeit hier ist wirklich abwechslungsreich. Wir sind nicht nur Kartenverkäuferinnen, sondern auch Gesprächspartnerinnen, Kindertrösterinnen, Krankenwagenruferinnen und Vermittlerinnen. Hier im Bahnhofsmittelpunkt wachsen uns die Menschen regelrecht ans Herz“, fasst es Lilly Meier herzerwärmend zusammen.



**Lena Sonnenberg**  
Seit Oktober 2025  
beim ASB  
Studiert im ersten  
Semester Soziale Arbeit

**Lilly (Mico) Meier**  
Seit 2021 beim ASB  
Hat im Testzentrum  
angefangen, dann  
ein FSJ gemacht und  
schließt gerade ihre  
Ausbildung zur Kauf-  
frau im Gesundheits-  
wesen ab.



**Jessica Zimmermann**  
Seit November 2025  
beim ASB  
Studiert Wirtschafts-  
wissenschaften im  
Master

Der Fahrkartenschalter hat an sechs Tagen in der Woche geöffnet: wochentags in der Zeit von 7:00 bis 17:00 Uhr und samstags von 10:00 bis 13:00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen ist geschlossen.

Mehr Informationen gibt es direkt im Bahnhof an der Berliner Straße 8, telefonisch unter (05105) 7700-66 oder per Mail unter [db-fahrkarten@asb-leine-weser.de](mailto:db-fahrkarten@asb-leine-weser.de).

# ASB legt Grundstein für ein neues Zentrum für Soziale Dienste

## Neubau an der Marie-Curie-Straße in Barsinghausen

Der ASB-Regionalverband Leine-Weser wächst immer mehr mit seinen Aufgaben – und errichtet nun in Barsinghausen ein modernes Zentrum für Soziale Dienste. Auf einem rund 6.000 Quadratmeter großen Grundstück an der Marie-Curie-Straße 9 (Gewerbegebiet Calenberger Kreisel) entsteht ein ebenerdiger Neubau mit einer Nutzfläche von 700 Quadratmetern. Bis Ende 2026 sollen die sozialen ASB-Dienste mit der Hauswirtschaft, dem Ambulanten Pflegedienst, der Hausnotruf-Abteilung und dem Menüdienst dort gemeinsam ihren künftigen Stützpunkt beziehen; bislang sind diese Dienste noch auf mehrere Standorte verteilt. Für das Bauprojekt rechnet der ASB-Regionalverband mit Kosten von insgesamt 3 Millionen Euro, sagte Geschäftsführer Jens Meier bei der offiziellen Grundsteinlegung am 6. März 2026.

### Energiebewusstes Gebäudekonzept mit Charme

Zum baulichen Konzept des neuen Zentrums gehört ein Flachdach mit einem Überstand von mindestens 1,50 Meter, um auf diese Weise eine Verschattung der Innenräume zu erreichen. Außerdem lässt der ASB eine Photovoltaikanlage auf dem Flachdach installieren – mit dem Ziel, genügend Strom aus der Solarenergie für den Eigenverbrauch zu gewinnen. Besonderen Charme erhält der Neubau laut Jens Meier durch den Verzicht auf rechte Winkel in der Anlage des Baukörpers. „Die Außenmauern sind gerundet, ohne 90-Grad-Ecken“, erläuterte der Geschäftsführer. Zum Raumkonzept im Innenbereich gehören Büros, Ruheräume und eine soziale Infrastruktur für das Personal. „Die Mitarbeitenden sollen sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen und gerne hierherkommen“, betonte Meier.

Zwar sei das neue Zentrum zunächst mit einem ebenerdigen Geschoss vorgesehen, die Statik lasse jedoch für spätere Planungen die Aufstockung durch eine weitere Etage zu. Darüber hinaus hat der ASB bereits einen weiteren Bauabschnitt auf dem Gelände ins Auge gefasst: „Erst stellen wir unser neues

Zentrum für Soziale Dienste fertig, danach wollen wir hier voraussichtlich 2027 oder 2028 eine weitere Tagespflege für Barsinghausen ansiedeln“, kündigte Jens Meier an.



*Viele Gäste kommen zur feierlichen Grundsteinlegung.*



*ASB-Geschäftsführer Jens Meier zeigt ein Computerbild: So soll das künftige Zentrum für Soziale Dienste aussehen.*

### **Bedarf an Sozialen Diensten wächst**

Dr. Friedbert Mordfeld, Vorsitzender des ASB-Regionalverbandes, betonte, dass der Verband zuletzt stark gewachsen sei, um dem steigenden Bedarf in der Bevölkerung an Kinderbetreuung, Altenpflege sowie Kranken- und Notfallhilfe nachkommen zu können. „Wir passen uns mit unserem Personal und unserer Ausstattung diesen Anforderungen an“, erklärte er.

In seinen Grußworten ging Bürgermeister Henning Schünhof auf die gute und bewährte Zusammenarbeit zwischen Stadt und ASB ein und bezeichnete das Engagement des Regionalverbandes als Bekenntnis des ASB zum Standort Barsinghausen. „Das wertet unsere Stadt auf“, lobte er.



*Auf diesem Grundstück entsteht das Zentrum für Soziale Dienste.*

# Von Rundungen und Rohbau: Ein Interview mit der Architektin

Adelaida Braun ist angestellte Architektin im Architekturbüro Ehlert in Buchholz. Im Rahmen des Bauprojektes des ASB-Regionalverbands Leine-Weser in Barsinghausen war sie für Grundlagenermittlung, Vor-, Entwurfs- und Genehmigungsplanung verantwortlich. Wir haben ihr am 19. März 2026 drei Fragen zum Bau gestellt.

## **Frau Braun, was sind die architektonischen Eckpunkte und Besonderheiten des neuen Gebäudes?**

Der Entwurf zeichnet sich durch seine prägnante Formensprache mit Viertelkreisen anstelle von Ecken aus, die insbesondere von außen gut wahrnehmbar sind. Ein großzügiger Dachüberstand dient zudem als natürlicher Sonnenschutz und trägt sowohl zur Gestaltung als auch zur Funktionalität bei. Das Gebäude ist so geplant, dass eine spätere Aufstockung problemlos möglich ist. Die Deckenkonstruktion wurde dabei so ausgeführt, dass in einer zunächst durch eine Holzdachkonstruktion geschützten Treppenöffnung zu einem späteren Zeitpunkt eine großzügige Treppenanlage mit integriertem Aufzug eingebaut werden kann.

## **Welche Besonderheiten sind bei der Planung für eine Hilfsorganisation zu berücksichtigen?**

Ein wesentlicher Unterschied zu klassischen Bürogebäuden liegt in der stärkeren Berücksichtigung der Außenanlagen. Insbesondere die Flächen für Einsatzfahrzeuge spielen eine zentrale Rolle und müssen funktional optimal in die Planung integriert werden.

## **Was sind die nächsten Schritte im Bauprozess?**

Die meisten Angebote wurden bereits eingeholt. In der kommenden Woche erfolgt die Feinabsteckung, um die exakte Lage des Gebäudes auf dem Grundstück festzulegen. Anschließend werden die Entwässerungsleitungen unterhalb der Bodenplatte verlegt. Darauf folgen die Arbeiten an Fundamenten und Bodenplatte. Vor der Betonage wird aufgrund der Gebäudegröße ein Prüfstatiker zur Eisenabnahme auf die Baustelle kommen. In den darauffolgenden Wochen ist dann bereits mit dem Rohbau zu rechnen.





Die beiden Mannschaften aus dem ASB-Place of Shelter and Chance beim Integrationscup in Eschershausen.

# Fußballturnier bringt Menschen zusammen

## Zwei ASB-Teams mit Geflüchteten siegen beim dritten Integrationscup

Fußball verbindet Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Nationen: Beim dritten Turnier um den Integrationscup in der Sporthalle Eschershausen haben jetzt sieben Mannschaften um Tore und Punkte gespielt. Als Sieger setzte sich die Formation „One World, one Team“ aus der ASB-Unterkunft für Geflüchtete (Place of Shelter and Chance) durch. Dahinter folgten auf Platz zwei die Vorjahressieger von „United of Diversity“, ebenfalls mit Spielern aus dem ASB-Place of Shelter and Chance in Eschershausen.

Beim Integrationscup geht es nicht allein um den sportlichen Wettstreit – vielmehr stehen dabei Vielfalt, Zusammenhalt und die Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Herkunft im Mittelpunkt. Teilnehmende arbeiten im Team zusammen, zeigen Respekt und schätzen kulturelle Unterschiede. Als Ausrichter des Integrationscups kooperieren der Kreis-sportbund (KSB) Holzminden, die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe des Landkreises Holzminden (KMUT), der ASB-Regionalverband Leine-Weser, der

DRK-Kreisverband Weserbergland, die Paritätische Suchthilfe Niedersachsen, das Projekt Begegnung sowie der gastgebende MTSV Eschershausen.

Gespielt wurde im Modus „Jeder gegen Jeden“. Im letzten Gruppenspiel machte die ASB-Mannschaft „One World, one Team“ mit 13 Punkten den Turniersieg perfekt. Drei Teams kamen dahinter auf elf Punkte. Die Silbermedaille ging an den Vorjahressieger „United of Diversity“, vor dem Gastgeber MTSV Eschershausen und dem Campe-Team des Deutschen Roten Kreuzes. Für die drei ersten Plätze gab es Medaillen.

„Wenn unsere beiden Mannschaften die ersten Plätze belegen, dann ist die Freude hier bei uns natürlich riesengroß. Das sind wirklich gute Nachrichten“, sagt Sozialarbeiter Dr. Karem Zirak vom ASB-Place of Shelter and Chance. Und ASB-Geschäftsführer Jens Meier freut sich ebenfalls über den Erfolg: „Herzlichen Glückwunsch nach Eschershausen“, schreibt Meier in einer E-Mail.

# ASB übernimmt Tagespflege in Rehren (Auetal)

## Ministerpräsident Olaf Lies würdigt Engagement der Samariter im Rahmen des Modellprojektes Regionales Versorgungszentrum

Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies besuchte im Februar die ASB-Tagespflege „Alte Molkerei“ in Rehren (Auetal), die ein integraler Bestandteil eines der fünf als Modellprojekte konzipierten Regionalen Versorgungszentren (RVZ) in Niedersachsen ist. Diese bieten hausärztliche Versorgung in Kombination mit anderen Einrichtungen wie etwa Pflege- oder Therapieangeboten. Lies lobte den Regionalverband für dessen Engagement – insbesondere für die Übernahme der insolventen Tagespflege vor wenigen Wochen – und informierte sich über Chancen und Probleme des RVZ.

Die kommunalen Versorgungs- und Begegnungszentren sollen unterschiedliche Leistungen der Daseinsvorsorge an zentralen und gut erreichbaren Orten bündeln. Im Mittelpunkt steht die medizinische Versorgung durch angestellte Hausärzte. Hinzu kommen weitere Angebote mit kurzen Wegen unter einem Dach – zum Beispiel Präventions- und Physiotherapie oder Tagespflegen. Ziel des RVZ in Rehren soll es sein, die Grundversorgung sowohl mit medizinischen als auch mit sozialen Diensten vor allem für ältere oder mobil eingeschränkte Menschen zu sichern. „Die Menschen müssen vor Ort sicher leben und älter werden können. Die Gesundheit ist dabei ein wichtiges Thema“, betonte der Ministerpräsident.

Als die Tagespflege als wichtiges Element dieses Modellprojektes im September vergangenen Jahres in ein vorläufiges Insolvenzverfahren rutschte, wurde der ASB-Regionalverband auf sie aufmerksam gemacht „und wir haben die Einrichtung in einem supertollen Ambiente kurzfristig übernommen“, erläutert ASB-Geschäftsführer Jens Meier – einschließlich des vierköpfigen Personals mit drei examinierten Kräften unter der Leitung von Daniel Korn. Die Einrichtung im Ortskern von Rehren konnte ihren Betrieb unter der neuen ASB-Trägerschaft ohne Unterbrechung fortsetzen.





*ASB-Geschäftsführer Jens Meier (von rechts) im Gespräch mit Ministerpräsident Olaf Lies und dem Schaumburger SPD-Vorsitzenden Jan-Philipp Beck.*

Bei dem Treffen, das die SPD Schaumburg organisiert hatte und bei dem neben dem Minister weitere Vertreter der Gemeinden anwesend waren, verwies Jens Meier auf die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Auetal und betonte: „Wir wollen hier eine gute Partnerschaft entwickeln.“ Zusammen mit der Einrichtung in Rehren betreibt der ASB-Regionalverband Leine-Weser mittlerweile sechs Tagespflegen. Für viele ältere oder mobil eingeschränkte Menschen im ländlichen Raum sei es jedoch immer wieder mit Schwierigkeiten verbunden, ihre Arzt- oder Therapiepraxen zu erreichen, gab Meier zu bedenken: „Wir müssen gemeinsam eine Lösung finden, um eine gute Erreichbarkeit der RVZ-Angebote zu gewährleisten.“ Mit seinem eigenen Fahrdienst stelle der ASB bereits die reibungslose An- und Abfahrt für die Gäste der Tagespflege in der „Alten Molkerei“ sicher.

**„Die Menschen müssen vor Ort sicher leben und älter werden können.“**



Die **Tagespflege „Alte Molkerei“** lädt mit ihren hellen und großzügigen Räumlichkeiten zu einem abwechslungsreichen Tagesprogramm ein. Ausgebildetes Fachpersonal kümmert sich um die speziellen Bedürfnisse der Tagesgäste und kocht täglich frisch für alle in der großen Wohnküche. Mit gezielten Aktivitäten wie Gymnastik, Spaziergängen, Gedächtnistraining, kreativem Gestalten, Werken, Singen oder der beliebten Zeitungsrunde werden Körper und Geist sowie die Gemeinschaft gefördert. Für die Gäste steht ein Fahrdienst zur Verfügung. Wer Hilfe benötigt, wird fachgerecht versorgt und gepflegt. Das Team arbeitet eng mit Pflegediensten und Ärzten zusammen und steht auch den Angehörigen mit Rat zur Seite. Die Tagespflege in Rehren (Auetal) hat 15 Plätze und ist Montag bis Freitag von 8:00 bis 15:30 Uhr geöffnet. Weitere Infos unter: (05752) 3779914 oder [tagespflege@asb-auetal.de](mailto:tagespflege@asb-auetal.de)

#### **Weitere Tagespflegen des ASB-Regionalverbands Leine-Weser:**

##### **Tagespflege Bückeberg**

Telefon: (05722) 2819606  
[tagespflege@asb-bueckeberg.de](mailto:tagespflege@asb-bueckeberg.de)

##### **Tagespflege Eggestorf (Deister)**

Telefon: (05105) 7787292  
[tagespflege@asb-barsinghausen.de](mailto:tagespflege@asb-barsinghausen.de)

##### **Tagespflege Ottenstein**

Telefon: (05286) 9907128  
[tagespflege@asb-ottenstein.de](mailto:tagespflege@asb-ottenstein.de)

##### **Tagespflege Polle**

Telefon: (05535) 3349996  
[tagespflege@asb-polle.de](mailto:tagespflege@asb-polle.de)

##### **Tagespflege Ronnenberg**

Telefon: (05109) 5622955  
[tagespflege@asb-ronnenberg.de](mailto:tagespflege@asb-ronnenberg.de)



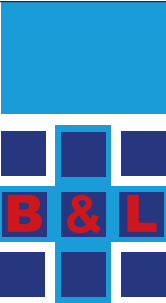
# Immobilienvermittlung ist Vertrauenssache

Ob Kauf oder Verkauf: Wir sind Ihre Immobilienprofis vor Ort. Sie sind in fachkundigen Händen und profitieren von unserem umfangreichen Service. Mit unserer langjährigen Marktkenntnis begleiten wir Sie bei der bestmöglichen Vermittlung Ihrer Immobilie.


Telefon: 05105 771-0  
E-Mail: [immobilienvermittlung@ssk-barsinghausen.de](mailto:immobilienvermittlung@ssk-barsinghausen.de)



Stadtsparkasse  
Barsinghausen



**Heizung  
Sanitär  
Solar**



**B & L Bödeker & Look**

*Gebäude-Energie-Beratung*

**Ihr Fachbetrieb vor Ort für:**

- Wartung und Reparaturen von Heizungs, Lüftungs- und Sanitäreanlagen
- Errichtung von Heizungs-, Solar- und Sanitäreanlagen
- Installation von barrierefreien Bädern
- Notdienst

**Heerstraße 33  
30890 Barsinghausen  
Tel. 05105 / 46 20**

**STADTWERKE  
Barsinghausen**  
REGIONAL FIND' ICH GENIAL

## Unsere Energie für Basche.











# Das Theater zwischen den Dörfern

Wo die großen Fragen auch für die Kleinen poetisch  
verhandelt werden

„Eine Bühne ist ein Privileg.“ Wenn Noa Wessel diesen Satz sagt, meint sie nicht nur den Ort, an dem gespielt wird. Sie meint den Raum, in dem die großen Fragen verhandelt werden dürfen, die Menschen jeden Alters bewegen. Fragen nach Zugehörigkeit, nach Angst, Mut und danach, wie wir leben wollen. Seit 2023 ist die ausgebildete Schauspielerin und Regisseurin mit ihrem professionellen Freien Theater mit Schwerpunkt auf Produktionen für junges Publikum im ehemaligen Rossmann-Markt in Wennigsen beheimatet. Als Teil des kulturellen Zentrums HAUSdrei entstehen hier Produktionen, die weit über die Region hinausstrahlen: Das Ensemble wird zu Gastspielen an Theaterhäusern in ganz Deutschland eingeladen und hat bereits mehrere Aufführungen bei renommierten Theaterfestivals wie HART AM WIND und KALEIDOSKOP präsentiert.

**„Jedes Stück ist frei für die eigene Wahrnehmung“**  
Gegründet wurde das Theater 2004 von Noa Wessel, ihrem Mann, dem Bühnenbildner Fabian Wessel, und dem Schauspiel- und Regiekollegen Raphael Kassner. Gleich die erste Produktion „Herr Magellan will um die Welt“ fand großen Anklang beim Publikum und gab die Richtung vor. Das Theater zwischen den Dörfern steht für anspruchsvolle, eigenständige Theaterproduktionen, die sich mit großen gesellschaftlichen und existenziellen Fragen auseinandersetzen, oft mit humorvoller Tiefe und poetischer Intensität. Seine Stücke schreibt das Ensemble selbst. Noa Wessel sucht als Vorlage Geschichten, die Resonanz erzeugen, Fragen aufwerfen, etwas mit der Gegenwart zu tun haben. Manchmal sind es literarische Klassiker, dann wieder zeitgenössische Texte oder Bilderbücher. Entscheidend sei, ob ein Stoff einen Raum öffne: für Gedanken, für Zweifel, für Gespräche, erzählt die künstlerische Leiterin.





Das Haus, das ein Zuhause war

**„Wir müssen dafür sorgen, dass wir verstanden werden“**

Ein Begriff begleitet das Theater seit der ersten Kinderproduktion; eine beeindruckte Zuschauerin hat ihn geprägt, und Wessel nutzt ihn bis heute mit Stolz: „konstruktiv überfordern“. Gemeint ist damit, dass die kleinen Zuschauerinnen und Zuschauer nicht „betüddelt“ werden sollen, dass sie nicht von oben herab belehrt werden, sondern dass ihnen Kunst zugetraut wird, in einer adäquaten Sprache. Ein Beispiel dafür ist die für dieses Jahr geplante Umsetzung des Bilderbuches „Selma, du machst das falsch!“ von Tini Malina. Es ist die Geschichte einer Spinne, die zu kreativ ist für die Erwartungen ihrer Umgebung und „das höchste Netz“ bauen will. Für Kinder eine Ermutigung, für Erwachsenen eine Frage: Braucht diese Gesellschaft Kunstschaffende oder geben wir sie gerade auf? Ebenfalls auf dem Spielplan 2026 steht eine Bearbeitung von E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“ (1816), die am 29. Mai Premiere hat und für Menschen ab 16 Jahre geeignet ist. Regie führt Wessels Sohn Levi, ebenfalls ausgebildeter Schauspieler, der den Text mit Blick auf heutige Debatten um künstliche Intelligenz interpretiert.



Kai zieht in den Krieg

### „Freie Theater erfüllen eine Aufgabe der öffentlichen Hand“

Das Theater zwischen den Dörfern arbeitet als Repertoiretheater, das bedeutet, neben neuen Produktionen bleibt ein Fundus an derzeit rund zwölf bestehenden Inszenierungen dauerhaft abrufbar und tourfähig. Die Produktionen entstehen in wechselnden Teams. Je nach Inszenierung kommen Schauspielerinnen und Schauspieler, Regieführende, Bühnenbildner oder Musizierende aus einem Netzwerk freier Kunstschaffender zusammen. Freie Theater sind als Teil der Kulturlandschaft von öffentlicher und privater Förderung abhängig. Weil die Eintrittsgelder nicht ausreichen, erfolgt die Finanzierung über Projektanträge bei Kommunen, Ländern, dem Bund oder Stiftungen. Sicherheit gibt es oft nur auf Zeit. Die jährlich wiederkehrende Wartezeit zwischen der Beantragung von Projektunterstützung und ihrer Genehmigung nennt Noa Wessel „Schwebezeit“ und klingt erstaunlich unerschrocken angesichts der Tatsache, dass das Ensemble bis dahin nicht weiß, welche Projekte es im laufenden Jahr umsetzen kann. Damit das Theater nicht von einzelnen Förderentscheidungen abhängig ist, hat es sich mehrere Standbeine geschaffen: Neuproduktionen (je nach Förderung ein bis zwei im Jahr), Gastspiele an anderen Theaterhäusern oder in soziokulturellen Zentren sowie die künstlerische Begleitung von bereits bestehenden Laieninitiativen.

### „Ich liebe es, wenn die Menschen auf uns zukommen“

Neben seinen eigenen Ideen und seiner Experimentierfreude versteht sich das Theater in Wennigsen auch als ein Ort, der offen ist für Anregungen aus der Gemeinde. Noa Wessel erzählt von Kooperationen etwa mit der örtlichen Gleichstellungsbeauftragten am Frauentag oder dem Organisationsteam des Gedenkens am 9. November. „Man kann uns anfragen und mit Ideen zu uns kommen.“ So ist das Theater zwischen den Dörfern heute ein fester Bestandteil der Kulturlandschaft der Region und zugleich ein bewegliches Ensemble mit überregionaler Präsenz.

Karten für „Der Sandmann“ gibt es ab Anfang Mai unter [www.hausdrei-wennigsen.de](http://www.hausdrei-wennigsen.de).

Die Premiere von „Selma“ ist für Anfang Oktober geplant.

## Gilgamesch



## Fürchten lernen



# Wir vom ASB

Daniela Kruse

Wenn Daniela Kruse morgens die Tür zur ASB-Tagespflege Polle öffnet, ist sie meist eine der Ersten vor Ort. Ein kurzer Blick in die Tagesplanung, E-Mails checken, Neuigkeiten im Team austauschen und dann ist sie auch schon mittendrin im Geschehen. Seit Februar 2026 leitet die examinierte Altenpflegerin die „Villa Schau ins Land“ – eine Herausforderung, die sie gerne und mit einem guten Gefühl angenommen hat.

Erst im vergangenen Jahr ist Daniela Kruse der Liebe wegen aus dem Landkreis Ammerland nach Polle gezogen. Nicht nur privat, sondern auch beruflich begann damit ein neuer Abschnitt. Am 15. Mai 2025 startete sie beim ASB zunächst als stellvertretende Leiterin der Tagespflege, bevor sie Anfang dieses Jahres die Gesamtverantwortung übernahm. „Ich wurde hier sehr herzlich von der damaligen Leiterin Sinaida Bukmaer und ihrem Team aufgenommen. Dass ich mich schnell in neue Aufgaben einarbeiten kann und ein sehr strukturierter Mensch bin, hat

mir zusätzlich geholfen“, erinnert sie sich. Mehr als zwanzig Jahre Pflegeerfahrung bringt die 43-Jährige mit. Nach ihrer Ausbildung in einem Pflegeheim wechselte sie in die ambulante Pflege und übernahm dort nach und nach verantwortungsvollere Aufgaben, unter anderem als stellvertretende Pflegedienstleitung, Wundmanagerin und Pflegeberaterin. Auch die Arbeit in einer Tagespflege ist ihr aus Ammerländer Zeiten vertraut, weil sie dort gelegentlich zur Unterstützung eingesprungen ist.

„Das Aufgabenfeld ist umfangreich, aber das macht es spannend.“

Daniela Kruse



### **Organisationstalent zwischen Betreuung und Büro**

Neu sind für sie vor allem die Größe und die Strukturen des ASB als regional breit aufgestelltem Verband. „Das Aufgabenfeld ist umfangreich, aber genau das macht es spannend“, erzählt sie. Als Leiterin übernimmt Daniela Kruse die Dienst- und Mitarbeiterplanung, Gästeakquise, -aufnahme und die entsprechenden Verträge, Dokumentation, Abrechnung sowie die Zusammenarbeit mit Ärzten und den Krankenkassen. Gemeinsam mit den Betreuungskräften entwickelt sie außerdem das Tagesprogramm für die Gäste. Trotz der organisatorischen Verantwortung bleibt ihr der direkte Kontakt besonders wichtig. Das Team der Tagespflege in Polle besteht derzeit aus acht Mitarbeitenden, darunter zwei Pflegefachkräfte und zwei Betreuungskräfte. Kruse ist es wichtig, dass alle im Team Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und gezielt ihre Stärken einsetzen können. „Wir sind hier wirklich motiviert und freuen uns auf jeden neuen Tag mit glücklichen Gästen.“

**„Die Stimmung ist immer gut, unsere Gäste sind sehr humorvoll und es wird viel gelacht.“**

### **Ein Tag voller Leben für die Gäste und das Team**

Der Tag in der Tagespflege beginnt um 7 Uhr mit der Frühstücksvorbereitung. Während die Betreuungskräfte die Beschäftigungsangebote für den Tag durchgehen, wirft Daniela Kruse einen raschen Blick auf ihren Schreibtisch und in den Computer. Ab 8:30 Uhr trudeln die Tagesgäste ein. Nach dem gemeinsamen Frühstück folgt eine Beschäftigungsrunde mit Sport, Gedächtnistraining oder den beliebten Spaziergängen zu Musik durchs ganze Haus. Mittags wird frisch und lecker für alle gekocht, danach gibt es eine Ruhepause. Mit Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und einer kleinen Quizrunde klingt der Tag für die Gäste aus, bevor sie vom Fahrdienst wieder nach Hause gebracht werden. Die Tagespflegeleiterin ist gerne bei der Gästebetreuung dabei und zieht sich vor allem während der ruhigen Stunden morgens und mittags für die Verwaltungsarbeit ins Büro zurück.



### **Teamgeist und positive Stimmung**

Gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit in Polle wurde das Team vor eine besondere Herausforderung gestellt: Geplatzte Heizungsrohre machten eine Evakuierung der Gäste notwendig. „Das war ganz schön aufregend, aber wir haben das als Team gut gemeistert“, erinnert sich Daniela Kruse. Für die Zukunft wünscht sich die engagierte Leiterin vor allem eines: Viele zufriedene Gäste und ein Team, das weiterhin zusammenhält. In den Räumen der Tagespflege mit dem sensationellen Ausblick über das Wesertal herrsche ein sehr positiver Geist. „Auf den ersten Blick würde man nicht denken, dass wir hilfe- und pflegebedürftige Senioren betreuen. Die Stimmung ist immer gut, unsere Gäste sind sehr humorvoll und es wird viel gelacht“, freut sie sich.

### **Auszeit für den Kopf**

Ausgleich findet die gebürtige Ammerländerin privat in der Natur. Mit ihrem Partner verbringt sie gerne Zeit an der Weser; im Sommer erkundet sie auf dem E-Bike die Umgebung. Einmal im Monat versucht sie, ihre Familie an der Nordsee zu besuchen. „Das ist dann immer wie ein kleiner Urlaub“, lächelt sie. „Es ist mir wichtig abzuschalten. In meinem Kopf arbeiten ständig neue Ideen, weil ich mir wünsche, dass es hier erfolgreich weitergeht.“

# Im Einsatz für den Bevölkerungsschutz

ASB-Ausbilderin Hildegard von Thadden gibt Tipps für eine vorausschauende Notfallvorsorge

„Übernehmen Sie Verantwortung für sich und gewinnen Sie Vertrauen in sich selbst“, sagt ASB-Ausbilderin Hildegard von Thadden, wenn es um grundlegende Tipps für eine vorausschauende Notfallvorsorge und für richtiges Handeln in Krisensituationen geht. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, möglichst vielen Menschen die persönlichen Sicherheitsvorkehrungen ans Herz zu legen. Nahezu täglich informiert Hildegard von Thadden im ASB-Regionalverband Leine-Weser über einen wirksamen Bevölkerungsschutz bei Stromausfall, Hitzewellen, Hochwasser, Sturm oder anderen Katastrophenfällen – zuletzt auch während eines rund 90-minütigen Kurses vor einem interessierten Publikum im ASB-Bahnhof Barsinghausen.

## Der Katastrophe gewachsen sein

Laut Statistik haben rund 53 Prozent der Bevölkerung in Deutschland nicht für Notfälle und Krisen vorgesorgt. „Diese Statistik wollen wir gemeinsam verbessern“, nimmt die ASB-Ausbilderin ihre Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine Motivationsreise, um die Vorkehrungen für eine frühzeitige Notfallvorsorge in die eigenen Hände zu nehmen. Wer Vorsorge treffe, könne die Auswirkungen einer Katastrophe so gering wie möglich halten. Und die Nachrichten seien voll von Katastrophen, betont die Expertin. Jüngstes Beispiel sei der mehrtägige Stromausfall in weiten Teilen Berlins Anfang des Jahres. Weitere Krisenherde könnten durch Großbrände, extreme Unwetter, Trinkwasserverschmutzung, Chemieunfälle, Bombenfunde, Cyberangriffe oder durch Attacken auf die sogenannte kritische Infrastruktur entstehen. Für 2025 habe das Bundeskriminalamt immerhin 320 solcher Sabotage-Verdachtsfälle registriert.



### Vorräte, Dokumente und Notgepäck

Um gerüstet zu sein, empfiehlt Hildegard von Thadden, sich vorausschauend Gedanken über Sicherheitsvorkehrungen zu machen: Was ist für mich und meine Familie das Wichtigste? Welche Dinge brauchen wir zum Überleben? Wen muss ich erreichen? Was kann ich tun, bis der Rettungsdienst kommt? Konkret gehe es zum Beispiel darum, eine Vorratsration mit lebensnotwendigen Gütern anzulegen – für Trinken, Essen, Hygiene. Wichtig seien zudem eine gut gefüllte Hausapotheke sowie eine griffbereite Mappe mit Kopien wichtiger Dokumente wie Familienurkunden, Ausweise, Behördenbescheide oder Vertragsunterlagen; am besten auch noch digital gespeichert.

Ein weiterer Punkt für die persönliche Vorsorge sei das Notgepäck bei einer Evakuierung – wenn die eigene Wohnung plötzlich nicht mehr zur Verfügung steht und alle raus aus dem Haus müssen. Ein Notfallrucksack solle dabei helfen, die ersten Tage außer Haus zurechtzukommen. In diesen Rucksack gehörten unter anderem Erste-Hilfe-Material und persönliche Medikamente, Taschenlampe und Decke sowie Kleidung, Hygieneartikel, Wasser und Verpflegung für ein paar Tage. Ganz wichtig sei auch hier ein Speicherstick mit den Unterlagen, die man für das „Leben danach“ braucht – wie etwa Gesundheitskarte, Rentenbescheid oder auch Passwörter. Ein Kurbelradio könne ebenfalls eine große Hilfe sein.

### Resilienz und Sicherheit statt Angst

„Ich gebe diese Kurse, damit die Menschen beginnen, sich Gedanken um die persönliche Vorsorge zu machen“, betont Hildegard von Thadden. Sie gehe in Schulen, zu Seniorenkreisen, in Mehrgenerationenhäuser und bekomme überall viel positive Resonanz. Das Interesse der Menschen an den Vorsorgekursen gehe inzwischen weit über den ASB-Regionalverband hinaus. Inzwischen seien es weit mehr als 3.000 Menschen, die sie mit Tipps versorgt habe. „Sicherheit ist ein Prozess. Denn wir alle müssen uns im Ernstfall um unser Überleben selbst kümmern“, erklärt die ASB-Ausbilderin.



Infomaterial und hilfreiche Ausrüstung für die Notfallvorsorge.



ASB-Ausbilderin Hildegard von Thadden unterrichtet das Publikum im ASB-Bahnhof über eine vorausschauende Notfallvorsorge.

**„Ich gebe diese Kurse, damit die Menschen beginnen, sich Gedanken um die persönliche Vorsorge zu machen.“**

**BEREITEN IHNEN IHRE  
VERSICHERUNGEN AUCH  
KOPFZERBRECHEN?**

**WIR HABEN DIE LÖSUNGEN.**

**TESTEN SIE UNSEREN SERVICE!**

### **IHRE VORTEILE:**

- Nur ein Ansprechpartner für alle Versicherungen
- Kostenfreie Übernahme von Altverträgen
- Bares Geld sparen – jedes Jahr
- Online Termine vereinbaren
- Schäden per App melden
- uvm.

**Versicherung zu teuer? Leistung schlecht?**  
Schicken Sie eine Kopie Ihrer Police an uns  
und wir vergleichen kostenfrei für Sie!

Vornhäger Str. 36/38  
Stadthagen

05721 99 444 0  
rka-gmbh.de

**DAS VERSICHERUNGSHAUS**

RKA GmbH®



## **Impressum**

Arbeiter-Samariter-Bund  
Landesverband Niedersachsen e. V.  
ASB-Regionalverband Leine-Weser  
Geschäftsführer: Jens Meier

Siegfried-Lehmann-Straße 5-11  
30890 Barsinghausen  
Telefon: (05105) 7700-0  
www.asb-leine-weser.de  
info@asb-leine-weser.de

### **Redaktion:**

hannover.contex 4.0, info@hannovercontex.de, (0511) 3530487  
Kirsten Klöber | Frank Hermann | Jens Hauschke

### **Layout und Satz:**

dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf

### **Bilder:**

Sven Grabe | Frank Hermann | ASB

### **Druck**

Schroeder-Druck & Verlag, Gehrden

